

Calwer Wochenblatt



Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Ercheint wöchentlich dreimal: **Dienstag, Donnerstag u. Samstag** mit einem **Unterhaltungsblatt** am Samstag.

Dienstag, den 26. März 1878

Abonnementspreis: halbjährlich 1 M . 80 P , im Bezirk 2 M 30 P . **Sturk** angegebene: die gewöhnliche Zeile 8 P

Einladung zum Abonnement auf das „Calwer Wochenblatt.“

Mit dem 1. April beginnt wieder ein neues vierteljährliches Abonnement auf das „Calwer Wochenblatt“, zu welchem wir hienit freundlichst einladen, mit dem Ersuchen, die Bestellungen in möglichster Bälde zu machen, damit der rechtzeitige Empfang gesichert ist. Abonnementspreis: für hier (ohne Trägerlohn) 90 Pfg., im Bezirk (sammt Lieferungsgebühr) 1 Mark 15 Pfg., sonst in ganz Württemberg 1 Mark 35 Pfg. Für hier abonniert man bei der Unterzeichneten, für auswärts bei den Postboten oder dem nächstgelegenen Postamt, resp. Postexpedition.

Die Redaktion und Expedition des „Calwer Wochenblatts.“

Amthche Bekanntmachungen.

Calw.

Vermögensbeschlagnahme.

Durch Beschluß der Raths- und Anklagekammer des R. Kreisgerichtshofs Tübingen vom 27. Februar d. J. wurde das Vermögen der wegen Verletzung der Wehrpflicht vor die Strafkammer verwiesenen flüchtigen Militärpflichtigen

Johann Michael Geiger von Martinsmoos und Jakob Friedrich Böcher von Oberreichenbach

mit Beschlag belegt und verordnet, daß denselben jede gerichtliche Geltendmachung von Rechten auf dem Wege der Klage, sowie jede Ausübung ihrer staatsbürgerlichen Rechte unterjagt sein soll.

Calw, den 22. März 1878.

R. Oberamtsgericht.

Kellenbach, J. Aß.

Revier Hirsau.

Aus- und Brennholzverkauf.



Donnerstag, den 28. März, Vormittags 9 Uhr, im Aker in Ernstmühl aus Kohlberg:

3 buchene Klöße mit 4,4 Fm.

und 17 Nadelholz Lang- und Sägholz mit 26,2 Fm., 155 Nm. buchenes und Nadelholzbrennholz, 870 Laub-, 310 Nadelholz- und Schlagraumwellen aus Bruderberg und Bauernstaig beim Eichelgarten,

50 Eichen mit 12,3 Fm.

Freitag, den 29. März,

Vormittags 9 Uhr,

im Waldhorn in Hirsau aus Ebene 2 beim Hof:

787 Nm. buchenes und Nadelholzbrennholz, 4200 buchene und 1650 Schlagraumwellen.

Revier Liebenzell.

Stammholz- und Stangenverkauf.



Dienstag, den 2. April, Vormittags 10 Uhr auf dem Rathhaus in Liebenzell, aus den Staatswaldungen oberes Maile, Steinberg und

Rohlbach:

1 Eiche mit 1,49 Fm., 120 Stück Nadelholz Langholz mit 53,50 Fm., 8 Stück dto. Säglöße mit 5,12 Fm., 63 Bauftangen (V. Cl.) mit 11,81 Fm., 795 Hopfenstangen, 1495 Baumpfähle und 30 Stohwieden.

Calw.

Fahrnißverkauf.



In der Verlassenschaftsache des Wilhelm Friedr. Schumm, Kaufmanns hier, findet am

Dienstag, den 26. d. M., von Vormittags 8 1/2 Uhr an eine Fahrnißauktion statt, und kommt hierbei vor:

2 Taschenuhren, Bücher, Bettgewand, Weinwand, Küchengeschirr, Schreinwerk, — darunter 1 Commode und 1 Sopha, — allerlei Hausrath; eine Nähmaschine und ungefähr 5 Raummeter gespaltenes Holz.

Hiezu werden die Liebhaber eingeladen. Calw, den 23. März 1878.

R. Gerichtsnotariat.

Erhardt.

Calw.

Fahrnißverkauf.

In der Nachlasssache der Georg Fried-

rich Gadenheimer, Bäckers Wittwe hier, findet am

Donnerstag, den 28. d. M.,

Vormittags 8 1/2 Uhr

in dem Bäder Gadenheimer'schen Hause in der Nonnengasse eine Fahrnißauktion statt, und kommt hiebei vor:

Frauenkleider, Bettgewand, Leinwand, Küchengeschirr, Schreinwerk und allgemeiner Hausrath, — darunter eine Waschmange.

Hiezu werden die Liebhaber eingeladen. Den 23. März 1878.

R. Gerichtsnotariat.

Erhardt.

Calw.

Haus u. Güterverkauf.

Hienach beschriebene dem Fuhrmann Jacob Rittinger dahier gehörige Liegenschaft kommt am

Donnerstag den 4. April d. J.,

Vormittags 11 Uhr,

im Executionswege auf dem Rathhaus hier zur Versteigerung.

Gebäude Nr. 105

1 Nr 31 Met. Ein zweistöckiges Wohnhaus mit gewölbtem Keller, und

— „ 47 „ angebaute Gerbereiwerkstatt,

— „ 23 „ Hofraum,

— „ „ Winkel östlich mit No. 104 gemeinsch.

— „ 08 „ Winkel westlich mit No. 106 gemeinsch.

2 Nr 09 Met. im Kronengäßle.

Brand-Verf. Anschlag 7720 M .

Waisenger. Anschl. 6100 M .

Bayr. Nr. 1824.

50 Nr 59 Met. Acker am mittl. Schaafweg, mit Dinkelblum, Anschlag 430 M .



Parz.Nr. 1219.
20 Ar 76 Met. Acker in der Heumade,
Anschlag 285 M

Parz.Nr. 1496.
38 Ar 01 Met. Acker am Galgenwaafen,
Anschlag 540 M

Parz.Nr. 955
42 Ar 75 Met. Acker,
— „ 83 „ Debe,
43 Ar 58 Met. auf dem Muckberg,
Anschlag 130 M

Parz.Nr. 1056.
36 Ar 20 Met. Acker,
1 „ 84 „ Debe,
38 Ar 04 Met. auf dem Muckberg,
Anschlag 50 M

Parz.Nr. 1098.
78 Ar 40 Met. Acker,
2 „ 06 „ Debe,
80 Ar 46 Met. auf dem Muckberg, mit
Dinkelblum,
Anschlag 580 M

Parz.Nr. 1339.
40 Ar 23 Met. Acker beim Lettenwaafen
Anschlag 450 M
Am 15. März 1878.
Rathschreiberei.
Haffner.

Revier Stammheim.
Die Saatschularbeiten
des laufenden Jahres werden am
Donnerstag, den 28. März,
Vormittags 10 Uhr
im Bären in Stammheim vergeben.

Calw.
Ukkord.

Morgen Vormittag 11 Uhr wird auf
dem Rathhaus
die Abfuhr und das Planiren eines Hu-
mushaufens am Hau,
Voranschlag ca. 100 M
im Abstreich vergeben.
Stadtpflege.
Hayb.

Langholz-Verkauf.
Am Dienstag, den
2. April 1878 werden
im hiesigen Gemeinde-
wald
50 Stück rothtanneses
Bauholz von 16
bis 20 Met. lang, 24 Stück schöne
Forchen für Glaser und Schreiner
geeignet, und 30 Säglöche
im öffentlichen Aufstreich verkauft.
Zusammenkunft
Vormittags 9 Uhr
im Ort, wozu Liebhaber freundlich einge-
laden sind.
Schultheissenamt.
Eisenhardt.

Privat-Anzeigen.
Gültlingen.

Kleesamen.

Luzerner (ewiger) durch die Maschine
von Seide gereinigt, sowie dreiblättrigen
und Zetteries Kleesamen, empfiehlt in ver-
schiedenen Qualitäten zu den billigsten
Preisen
J. G. Hummel.

Da Mitte Mai ein neuer Jahreskurs der
weiblichen Fortbildungsschule

beginnen soll, so bitte ich diejenigen Eltern, welche ihre Töchter an demselben Theil
nehmen lassen wollen, sie bei mir anzumelden. Der Unterricht wird, wie voriges Jahr,
in den Realien, der französischen und englischen Sprache, Literatur und Zeichnen erteilt.
Caroline Klingler.

Nähere Auskunft zu geben sind bereit

Herr Delan Metzger.
Herr Carl Stälin.

Calw.
Anzeige und Empfehlung.

Ich erlaube mir, einem hiesigen und auswärtigen verehrten Publikum die ergebene
Anzeige zu machen, daß ich das dem Köhler und dem verstorbenen Stadtpfleger
Schuler gehörige Haus käuflich erworben habe und auf demselben von heute an ein
Specereigeschäft

betreiben werde.
Indem ich stets bemüht sein werde, gute Waaren zu führen, halte ich mich aufs
Angeliegendste empfohlen und

Den 25. März 1878.

zeichne achtungsvoll

Otto Stikel.

Auch suche ich verschiedene
Kräuter, Wurzeln, Blüthen u. s. w.,
welche zu Heil- und chemischen Zwecken dienen, in jeder Quantität aufzukaufen.
Der Obige.

Spar- & Vorschuß-Bank Calw.

Eingetragene Genossenschaft.
Rechenschafts-Bericht
vom Jahre 1877.

Die Zahl der Mitglieder betrug am 1. Januar 1877 843,
neu eingetreten sind 132, ausgetreten 121, Zunahme 11
Stand am 31. Dezember 1877 854.

Die abgegebenen **Vorschüsse** belaufen sich in laufender Rechnung
auf M 1,600,000. —
gegen Schuldscheine auf „ 1,179,200. —

Zusammen M 2,779,200. — gegen M 2,521,200 im vorigen
Jahre, zusammen mehr in diesem Jahre M 258,000. —

Der **Reingewinn** betrug M 14,147. —, wovon den Mitgliedern eine Divi-
dende von 7% und dem Reservefond der Betrag von M 2645. — zugetheilt wurden.
Der **Reservefond** beträgt am 31. Dezember 1877 M 14,708. —, das Jahr vor-
her M 11,535. — also Zunahme einschließlich der Eintrittsgelder M 3173. —

Bilanz.

Activa.		Passiva.	
Vorschußcontocorrent	M 372,649. 36.	Sparcassenconto	M 162,624. 50.
Vorschußconto	„ 257,938. —	Creditorenconto	„ 266,545. 24.
Mobilienconto	„ 900. —	Wirtt. Vereinsbank	„ 14,153. —
Effektenconto	„ 1,800. —	Einlagenconto	„ 200,653. 38.
Wechselconto	„ 402. 60.	Volksbank Stuttgart	„ 46. 95.
Pflaum u. Cie. in Stuttg.	„ 456. —	Handwerkerbank Stuttgart	„ 4,722. 17.
Cassaconto	„ 29,307. 6.	Reserveconto	„ 14,707. 78.
	M 663,453. 2.		M 663,453. 2.

Der Vorstand:

G. F. Wagner, Vorsitzender. **C. W. Heller,** Controleur.
E. Georgii, Cassier. **Berm. Att. Ziegler,** Schriftführer.

Der Ausschuß:

C. Bock, H. Hutten, M. Dreiss, L. Beisser, C. A. Bub,
A. Schnauffer.

Die

Tapetenmusterkarten

des Herrn Adolf Schill in Stuttgart
sind mit den neuesten Mustern zu allen
Preisen ausgestattet, bei mir angekommen,
und empfehle ich solche angelegentlich.
E. W. Heiler.

Bei Unterzeichnetem sind 90 Stück
fertige

Steinhauerknipsel

zu haben, ferner
Spunten, Zapfen und Fasshahnen
immer vorrätzig.

Carl Dilg, Dreher.

Sch
in
empfehl
ewige
samer
Wei
dopp
länd
samer
lerli
telri
Gra
ital.
ande
schö
Der R
heimer S
worden.
Wol
eine solche
den sonst
gleich, spä
then gesuch
d. Blattes
von 900
2250 M
Bu
Ein Lo
Bahnhöftr
Wo? f
Ein fle
hat sozleic
Land
Der k
den 27. M
abgegeben.
weitere Köf
Die
ung gebeten
Calw,
ist gegenw
Landwirthe
machen sich
pflanze ein
Ja in man
Verbreitung
ganz energ
Eine solche
fein, welche
Kleesade ni
so wichtige
ganz reiner
gesehen,
feld efr



Schütz z. Löwen

in **Weil d. Stadt**

empfehl
ewigen und dreiblättrigen Klee-
samen, Bastard-, Gelb- und
Weißklee, Esparsette, ein- und
doppelschurig, Saatwicken, see-
länd. Leinsamen, Rheinhanf-
samen, Sommerweizen, Fel-
lerlinsen, ächte Obernd. Kun-
telrübsamen, Pferdezahnumais,
Grassamen-Mischung, franzöf.
ital. und engl. Raygras und
andere Delonomie-Samen in
schöner keimfähiger Waare.

Der Kleesamen ist auf meiner Hohen-
heimer Seibereinigungsmaschine gereinigt
worden.

Wohnungs-Gesuch,

eine solche bestehend aus 2 Zimmern nebst
den sonstigen Erfordernissen, wird so-
gleich, spätestens aber bis Georgii zu mie-
then gesucht; von wem? sagt die Exped.
d. Blattes.

Darlehen

von 900 M., 1000 M., 2000 M. und
2250 M. sucht sogleich aufzunehmen
Bern. Aktuar Ziegler.

Zu vermieten.

Ein Logis mit freier Aussicht in der
Bahnhofstraße.
Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Ein kleineres

Logis

hat sogleich oder bis Georgii zu vermieten
G. Beiser, Siebm.

Calw.

Landwirthschaftlicher Bezirksverein.

Der beim Vereine bestellte Grassamen wird am Mittwoch,
den 27. März, von Morgens 8 Uhr an im Gasthaus zur Kanne
abgegeben. Wer an diesem Tage seinen Samen nicht abholt, hat sich
weitere Kosten selbst zuzuschreiben.

Die Schultheissenämter werden freundlichst um Bekanntmach-
ung gebeten.

Calw, den 22. März 1878.

Der Vereinssecretär
E. Horlacher.

Die Kleeerde

ist gegenwärtig ein wahrhaftiges Schreckgespenst für die sorgsamem
Landwirthe, die gleichgiltigeren, deren es leider nur allzu Viele gibt,
machen sich freilich nicht viel daraus. Und doch ist diese Schwarzherp-
pflanze ein viel größerer Feind des Landwirths, als manche nur wissen.
Ja in manchen Gegenden des Landes ist durch ihre außerordentliche
Verbreitung der ganze Kleebau geradezu in Frage gestellt, wenn nicht
ganz energische Maßregeln zu ihrer Bekämpfung ergriffen werden.
Eine solche Maßregel wird die in Kurzem erscheinende Verordnung
sein, welche denjenigen mit Strafe bedroht, der auf seinem Felde die
Kleeerde nicht vor der Blüthe vertilgt. Als eine zum mindesten eben-
so wichtige Maßregel erscheint aber die Sorge für den Ankauf von
ganz reinem Samen. Der landw. Verein hat sich hiedurch veranlaßt
gesehen, seinen Mitgliedern die Vermittlung von garantirt
feid freiem Kleesamen anzubieten, es ist jedoch wenig Gebrauch

Calw. Frucht-Preise am 23. März 1878.

Getreide- Gattun- gen.	Vori- ger Reß Ctr.	Neue Zu- fuhr Ctr.	Ge- samt- Be- trag Ctr.	Heu- tiger Ver- kauf Ctr.	In Reß gebl. Ctr.	Höfster Preis		Baber Mittel- Preis		Niederster Preis		Zer- kaufs- Summe		Gegen d. vor- Furch- schnittspreis	
						Mr.	Sf.	Mr.	Sf.	Mr.	Sf.	Mr.	Sf.	Mr.	Sf.
Weizen Kernen	—	69	69	69	—	11	60	11	54	11	50	796	60	—	—
Dinkel	—	100	100	100	—	8	40	8	26	8	20	826	20	—	20
Roggen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gemisch	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber	70	77	147	87	90	7	20	6	81	6	70	593	29	—	25
Bohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wicken	—	15	15	15	—	—	—	8	50	—	—	127	50	—	66
Summe	70	261	331	271	60	—	—	—	—	—	—	2343	50	—	—

Stadtschultheissenamt.

Bezugnehmend auf den Silberruf im
heutigen Merkur erbietet sich der
Unterzeichnete zur Vermittlung von Gaben
für die schwer heimgesuchten
türkischen Flüchtlinge in Kon-
stantinopel.

Calw, den 23. März 1878.

Bahnhofinspektor Proß.

Calw.

Haus-Verkauf.

Meinen im besten baulichen Zustand
befindlichen Hausantheil setze hiemit dem
Verkaufe aus

J. Keller, Lebergasse.

Heu und Stroh, sowie Stroh

verkauft

Wittwe Heinrich.

Lehrlingsgesuch.

Einen wohlherzogenen kräftigen jungen
Menschen nimmt in die Lehre
August Moll, Rüfer.

Zu Confirmations- Präsentem

hauptsächlich passend, empfehle eine hübsche
Auswahl von

Holz- und Tapeterie-Gegenständen bestens

W. Schlatteker.

Calw.

Ein ordentliches fleißiges

Mädchen

wird besonderer Verhältnisse halber noch
bis Georgii gesucht; von wem? sagt die
Exped. d. Bl.

Standesamt Calw.

Vom 17. bis 24. März 1878.

Geborene.

- 16. März Julius, Sohn des Christian Wilhelm
Proß, Cigarrenmachers dahier.
- 16. „ Georg Jakob, Sohn des Georg Sches-
inger, Fuhrmanns dahier.
- 19. „ Wilhelm Christian, Sohn des Carl Weber,
Priestträgers dahier.
- 20. „ Louise Catharine, Tochter des Jakob Fried-
rich Wegel, Schneiders dahier.

Gestorbene.

- 17. „ Anonymus, Sohn des Wilhelm Carl,
Fuhrmanns dahier.
- 18. „ Anna Rosa, Tochter des Friedr. Schwämme
Bäckers dahier, 1/2 Jahre alt.

Frankfurter Goldkurs

vom 22. März 1878.

20-Francs-Stücke	16 20-24
Engl. Sovereigns	20 32-37
Ruß. Imperiales	16 67-72
Holländ. 10 fl.-Stücke	16 65
Dufaten	9 52-57
Dollars in Gold	4 18-21

Reichsbank-Diskonto 4% O.

Goldkurs der k. Staatskassen- Verwaltung.

vom 23. März 1878.

20-Frankenstücke	16 18 3
------------------	---------

von diesem Anerbieten gemacht worden. Um so notwendiger ist es
jetzt, da die Landwirthe sich mit ihrem Bedarf an Kleesamen versehen,
noch einmal eine eindringliche Mahnung an dieselben zu richten und
sie vor dem Ankauf von Samen zu warnen, für dessen Reinheit sie
lediglich keine Garantie haben. Insbesondere kann nicht dringend
genug darauf gewarnt werden, von solchen herumziehenden oder auf
offenem Markt feilbietenden Händlern zu kaufen, die eine Garantie
für die Reinheit ihres Samens nicht übernehmen können. Solcher
Samen ist freilich oft viel billiger, als der gründlich gereinigte Samen,
er kann aber durch die schädlichen Folgen, die sich an seine Ansaat
knüpfen, vielleicht viel theurer werden, als der scheinbar theurere reine
Samen. Das beste Mittel, sich von der Reinheit eines Samens zu
überzeugen, ist die Untersuchung desselben in der Samenprüfungsanstalt
in Hohenheim, was durch den landwirthschaftlichen Verein unentgelt-
lich besorgt wird. Von Samenveräußern haben bis jetzt hievon Ge-
brauch gemacht: Kaufm. Georgii und Seiler Rapp in Calw, und
Kaufmann Unger in Gchingen, und ist ihr rother und blauer Klee-
samen vollkommen rein erfunden worden.

Möchten doch die Landwirthe vorstehende wohlgemeinte Warnung
aufmerksam beachten, und sich durch rechtzeitige Vorsicht beim Ankauf des
Samens vor späteren Nachtheilen schützen.

— Stuttgart, 20. März. In der Infanteriekaserne spuckt
seit Wochen ein eigenartiger Dieb. Er entwendet Gewehre oder
Gewehrtheile, besonders hat er es auf die Gewehrkammern abgesehen.
In einem Versteck hinter einer Mauer fand man ein gestohlenes Ge-
wehr, aber wie in früheren Fällen ohne Kammer. Das Kommando



des Grenadierregiments Nr. 119 (1. württemb.) hat nun auf die Entdeckung des oder der Diebe eine Prämie von 50 Mk. ausgesetzt.

— Heidelberg, 20. März. Die Handelskammer dahier hat in Bezug auf das allzu lange Kreditgeben der Ladenbesitzer, Handwerker ac., welches dann wieder nachtheilig auf die Fabrikanten und Großhändler zurückwirkt, das Ansuchen gestellt, es wollen sämtliche Kauf- und Gewerbeleute stets nach Lieferung oder doch längstens vierteljährlich ihren Kunden Rechnung schicken.

— Heilbronn, 21. März. In und vor unserem Schlachthaus spielte sich gestern ein großartiger Skandal ab. Aus irgend einem unbedeutenden Anlaß kam der seit dem billigen Fleisch- und Wurstverkauf hiesiger israelitischer Händler gesteigerte Groll der Metzgerschaft zum vollen Ausbruch. Die im Schlachthaus anwesenden Israeliten wurden mit Drohungen und unter fürchterlichem Geschrei hinausgejagt und es gelang der Polizei erst nach erhaltener Verstärkung, Ordnung in das Chaos zu bringen.

— Mergentheim, 21. März. Das „D. Volksbl.“ schreibt: Unvorsichtigkeit und Leichtsinns haben wieder einmal am letzten Josephstage ein Menschenopfer gefordert. Im nahen Stuppach erschoss sich mitten in einer Gesellschaft, die sich um einen Tauffchmaus gelagert hatte, ein 17jähriger Schneidergeselle R. Den ganzen Tag über waren ihm seine angestellten Schießversuche mißlungen, prahlend und prunkend setzt er die Pistole an den Mund, welche sich jetzt aber entladet und ihn unter den gräßlichsten Verflümmelungen im Nu zur Leiche macht.

— Gerabronn, 19. März. In Nr. 28 des „Vaterlandfreundes“, unseres Amts- und Intelligenz-Blattes, wurde darauf hingewiesen, wie demüthigend es für arme Kinder sei, daß sie sich nicht an unserer, immer mehr florirenden Kindersparkasse beteiligen können und wie schön es wäre, wenn vermöglichere Leute je und je zusammenlegten, damit alle Kinder ein Sparbüchlein bekämen. Nun fand vor einigen Tagen die Bezirksschulvisitation dahier statt. Als die dabei beteiligten Geistlichen, Stadtvorstände, Lehrer u. A. nach Beendigung der Amtsgeschäfte zur Geselligkeit sich vereinigten, benützte der zweite Lehrer Straub die Gelegenheit, jene Sache zur Sprache zu bringen. Im Nu war eine Sammlung veranstaltet, die 11 Mk. 40 S. ergab; dieselben wurden Herrn Straub, dem Kassier, für seine Schüler zu Händen gestellt, so daß jetzt jedes Kind ein Sparbüchlein hat. Die Freude dieser „Armen“ war eine große. Nur noch das möchte ich beifügen, daß kürzlich ein spekulativer Krämer in die Klage ausbrach: Seit die ver. . . . Sparkasse da sei, verkaufe er keine Güttele (Schleckerlein) mehr. Was bedürfen wir weiter Zeugniß?

— Konstanz, 21. März. Gestern hat die Polizei einen großen Fang gemacht. Bei einem hiesigen Agenten hatte sich ein Herr in Zivilkleidung präsentirt und denselben ersucht, er möge ihm, der wegen Mißhandlung eines Offiziers mit tödtlichem Ausgang sich habe flüchten müssen, die zu seinem Entkommen nöthigen Legitimationspapiere verschaffen. Der Agent aber, dem die Sache verdächtig schien, machte der Polizei Anzeige, worauf letztere nach dem Verdächtigen fahndete, und herausbrachte, daß er sich bereits auf das benachbarte schweizerische Gebiet geflüchtet habe. Ein hiesiger Polizeifergeant setzte sich nun mit der dortigen Sicherheitsmannschaft ins Vernehmen, worauf es gelang, des Flüchtigen in einem Wirthshaus: des nächstgelegenen Schweizerorts Kreuzlingen habhaft zu werden. Der Konstanzer Schützmann und der Schweizer Landjäger, welche die Festnahme vollzogen, hatten aber dabei noch keine Ahnung, welch wichtigen Fang sie gemacht. Denn bald nach der Verhaftung lief beim Polizeiamt in Konstanz ein Steckbrief-Telegramm des Gerichts der 2. Infanterie-Division aus Leipzig ein, in welchem um Fahndung nach einem Sergeanten des 107. Regiments Namens A. Pehlke ersucht wurde, der in der Nacht vom 13. auf den 14. d. die Kasse seines Regiments erbrochen, 8000 Mk. aus derselben entwendet und mit denselben flüchtig geworden sei; auf die Ergreifung desselben seien 500 Mk. Belohnung gesetzt. Es stellte sich nun heraus, daß der in Kreuzlingen verhaftete mit dem im Steckbrief verfolgten Pehlke identisch ist. Bei der Verhaftung fand man noch etwas über 7000 Mk. vor. Heute wird der Betreffende, der inzwischen von der Schweizer Behörde in Gewahrsam genommen wurde, hieher geliefert, um sofort nach Leipzig zu weiterer gerichtlicher Prozedur abgeführt zu werden.

— Berlin, 19. März. Man kennzeichnet die innere Lage durch ein Bonmot des Fürsten Bismarck, man werde ein Rekrutierungs-gesetz machen müssen, um Leute zur Annahme von Ministerportefeuilles zu zwingen. Graf Otto Stolberg, Burghart, und der Graf Sulenburg sollen alle abgelehnt haben oder wollen wenigstens ablehnen, zum mindesten sich noch Bedenkzeit ausbitten. Die Behauptung, daß Fall's Stellung erschüttert sei, wird offiziös dementirt. Indes berichten die liberalen Blätter, Fall selbst sei der Meinung, daß, wenn es sich um eine Ausöhnung mit Rom handele, er nicht mehr die geeignete Persönlichkeit sein würde.

— Man schreibt der „Köln. Ztg.“, es sei der Gedanke angeregt worden, den jedesmaligen Kronprinzen des Deutschen Reichs zum Souverän von Elsaß-Lothringen zu machen, und die Elsäßer haben diese Idee lebhaft aufgefaßt.

— Berlin, 20. März. Da die Ernennung eines besonderen Vizepräsidenten des Staatsministeriums als möglich in Aussicht zu nehmen ist und das Gehalt des Präsidenten des Staatsministeriums zur Zeit erspart wird, ist das letztere in der etatsmäßigen Höhe von 36,000 Mk. für jenen Zweck verfügbar gemacht und bis zur Beschaffung einer Dienstwohnung eine Miethentschädigung in Höhe von 9000 Mk. angeworfen worden.

— Berlin, 20. März. Von allen zahlreichen Ministergerüchten ist ganz feststehend nur Camphausen's Rücktritt. Nach der Veröhnungsscene im Reichstag hielt Camphausen einige Tage sein Verbleiben im Amte noch für möglich. Am Dienstag sagte er den Entschluß, auf seiner Entlassung zu bestehen und seitdem ist es zu neuen Konflikten zwischen ihm und dem Reichskanzler gekommen. Fürst Bismarck erklärte in einem Ministerrath, er müsse durch neue Steuern 300 Millionen Mark für das Reich erhalten. Camphausen erklärte dies für unmöglich, worauf der Reichskanzler etwas gereizt entgegnete, so müsse er sich an einen Andern wenden. Camphausen antwortete hierauf, dazu werde auch ein Anderer schwerlich im Stande sein, und diese Ansicht wird auch von den national-ökonomischen Autoritäten getheilt. Die Ertragsfähigkeit eines Volkes gleiche einem Fasse Wein; ob man nun ein kleineres oder größeres Loch in dasselbe bohre, oder auch viele, es könne nicht mehr herauslaufen, als darin sei.

— Wien, 20. März. Petersburger Nachrichten der Pol. Korresp. betonen die Verschärfung der englisch-russischen Gegensätze in Folge der bestimmten Forderung Englands wegen Verathung der Revision sämtlicher Friedenspunkte auf dem Kongresse. Die Vertragsbedingungen könnten wohl auf dem Kongresse selbst ernstlich erörtert werden und Rußland würde allen auf ein veröhnliches Einvernehmen abzielenden Argumenten thunlichst gerecht werden. Allein Rußland sei nicht geneigt, noch vor Eröffnung des Kongresses einer ihm erteilten gebieterischen Weisung Rechnung zu tragen. Auf diesem Wege würde England nur den Kongreß vereiteln.

Wien, 23. März. Die Polit. Korresp. meldet aus St. Petersburg: Im Hinblick auf die von England starr festgehaltene Forderung der Erörterung sämtlicher Friedensstipulationen auf dem Kongreß und der britischen Haltung in Konstantinopel ist die Lage äußerst gespannt. An die russische Garde zu San Stefano ist Befehl ergangen, die Einschiffung nach Odessa einzustellen.

St. Gallen, 19. März. Kaum hat hier eine jugendliche Diebsbande von sich reden gemacht, so melden die Blätter einen neuen Fall, welcher im Kriminalwesen trauriger Weise eine noch bemerkenswerthere Stellung einnimmt. Der Mörder einer in Gofau ermordeten Frau Maria Brunner, geb. Fink, ist entdeckt und geständig: ein noch nicht einmal 15jähriger Knabe, derselbe junge Mensch, der vom Mörder angegriffen worden sein wollte, hat sich der furchtbaren That schuldig gemacht. Verschiedene Widersprüche, in welche er sich bei den Verhören verwickelte, sowie einige Verletzungen, welche er am Arme davongetragen, lenkten den Verdacht auf ihn. Der Mord wurde an zwei verschiedenen Stellen angeführt; zuerst verwundete der Bube sein unglückliches, ziemlich schwachsinniges Opfer durch einen Stich in die Brust und mehrere Schläge auf die Schläfe; dann ließ er ab, in der Meinung, dasselbe sei todt. Frau Brunner erhob sich indes wieder und „trümmelte“ an der Seite des Mörders mehrere Schritte weiter, ihn um Gotteswillen ansehend, er möge ihr doch das Leben schenken. Letzterer fand das indes nicht gerathen; er stieß sie um und brachte ihr dann mit seinem Messer die furchtbaren, tödtlichen Verletzungen am Halse bei, worauf er sie noch einige Schritte weiter schleppte und dann liegen ließ. Der Knabe ist der Sohn wackerer, braver Leute.

London, 19. März. Das englische Heer leidet in Folge seiner Rekrutirung durch Werbung an dem chronischen Uebel der Desertion. Die Ausreißer sind meistens keine Feiglinge, sondern Schwindler oder Taugenichtse. Die letzteren verlieren mitunter die Lust am Dienst oder glauben bei geschäftiger Zeit in anderer Stellung mehr verdienen zu können. Die ersteren machen aus dem Ausreißern und Wiedereritreten ein vortheilhaftes Gewerbe. Sie verkaufen ihre Uniform und Ausrüstungsstücke und lassen sich dann anderswo dieselben Artikel von einem andern Regiment liefern. Der Herzog von Bedford brachte diese Sache im Oberhause zur Sprache, und Lord Abinger schlug vor, daß aufgegriffene Deserteurs der Sicherheit halber ihre Dienstzeit ganz in Indien abdieneu sollen. Der Herzog von Cambridge empfahl diesen Antrag und befürwortete die Abzeichnung von Militärpersonen durch Tattowiren am Arme.



Erste u
Donnersta
terhaltung

wir hiemit
gesichert ist
sonst in ga
oder dem

Amtli

die Unterh
wird

bei M o h

Die ob
gelegenen,
Grundstück
P. N. 663

an Ort un

We

wird im D
stellung ein
breiten St
im Staats
anschlag v
100 Mäte
Druckmisch

Calw



bis
Ford
geeig
im öffentli
Zusam

im Ort, w
laden sind.

